

## Informationen

der Stadtwerke Dinslaken und  
der Fernwärmeversorgung Niederrhein



Dinslaken, 18.12.2023  
R4 BB/bes

## Die Zukunft beginnt jetzt: Erstes Wasserstoff-Projekt im Genehmigungsverfahren

### In Hückelhoven erprobt die FN-Tochter WEP mit Partnern die Wasserstoffproduktion. Stadtwerke Dinslaken planen weitere Investitionen in Windkraft und Photovoltaik

Die Stadtwerke Dinslaken benötigen ein mittelfristiges Investitionsvolumen von über 300 Mio. Euro, um die Pläne der Bundesregierung für eine klimaneutrale Wärmeversorgung in ihren Versorgungsgebieten umzusetzen und die Versorgungssicherheit für die kommenden 20 Jahre und darüber hinaus sicherzustellen. Zum Erreichen der staatlich vorgegebenen Ziele sind auch Investitionen in Innovationsprojekte geplant, die mittelfristig Aussicht auf Ertrag verheißen. Im Stadtwerke Dinslaken Konzern werden bereits jetzt die ersten Projekte mit Zukunftstechnologien umgesetzt.

Grüner Wasserstoff ist der Hoffnungsträger unter den klimaneutralen Energien. Während seine flächendeckende Verwendung bspw. in Heizkraftwerken oder gar zur heimischen Wärmeversorgung wohl noch viele Jahre auf sich warten lassen wird, werden erste Projekte für die industrielle Nutzung bereits realisiert. Auch der Stadtwerke Dinslaken Konzern sammelt über eine seiner Gesellschaften, die WEP Wärme-, Energie- und Prozesstechnik GmbH in Hückelhoven, Erfahrungen mit dieser neuen Technologie, die sich auch für andere Standorte nutzen lassen.

Die WEP ist an der H2HS beteiligt, die das erste integrierte Regio-Wasserstoffkonzept im industriellen Maßstab im Kreis Heinsberg entwickelt und umsetzt. Das Genehmigungsverfahren läuft, ein Elektrolyseur soll bereits im Herbst 2024 grünen Wasserstoff für den ÖPNV in Heinsberg erzeugen. Der bei der Elektrolyse anfallende Sauerstoff kann in einer benachbarten Kläranlage eingesetzt und die entstehende Wärme in einem nahegelegenen Wohnquartier bzw. Gewerbegebiet genutzt werden. Diese Dreifachnutzung erhöht die Effizienz und spart weitere Ressourcen. Grüner Wasserstoff könnte auch in Dinslaken für den Mobilitätssektor erzeugt werden, ein möglicher Standort ist das Gelände am DHE. Die Investitionen für ein solches Wasserstoffprojekt in der Größenordnung von 2 MW liegen bei rd. 10 Mio. Euro.

Bis vor wenigen Jahren war das Steinkohleheizkraftwerk der Steag in Duisburg-Walsum ein Hauptwärmelieferant entlang der Fernwärmeschiene Niederrhein. Nun plant die Iqony an diesem Standort die Erzeugung von grünem Wasserstoff in einer Wasserelektrolyseanlage mit einer Leistung von bis zu 520 MW. 2027 soll die Anlage in Betrieb gehen. Eine Absichtserklärung über die Nutzung der bei der Elektrolyse entstehenden Wärme für die Fernwärmeversorgung entlang der Schiene ist bereits unterzeichnet.

VOR ORT. GANZ NAH. IMMER DA.

## Informationen

der Stadtwerke Dinslaken und  
der Fernwärmeversorgung Niederrhein



### **Windkraft und Photovoltaik**

Aber auch der Ausbau von Windenergie und Photovoltaik bleibt bei den Stadtwerken Dinslaken ein Thema. Die mittelfristige Investitionsstrategie sieht eine Summe von 10 Mio. Euro für neue Großprojekte zur Erweiterung des bestehenden Portfolios vor. Dieses deckt bereits jetzt den Strombedarf aller Dinslakener Haushalte annähernd klimaneutral: Das Dinslakener Holzenergiezentrum erzeugt Strom für rd. 30.000 Haushalte, die Ökostrommengen für weitere 5.000 Haushalte werden von den Stadtwerken in Dinslaken vor Ort mit Windkraft, Photovoltaik und Biomasse erzeugt.

Auch Geothermie ist bei den Stadtwerken Dinslaken ein Thema. Möglichkeiten entlang der Fernwärmeschiene Niederrhein werden derzeit gemeinsam mit Partnern geprüft.